

Exkursionsbericht Slowakei (6.-9. Juni 2014)

„Nur wo du zu Fuß warst, bist du auch wirklich gewesen“ – ganz im Sinne dieser Sentenz Goethes unternimmt das Slavistikinstitut einmal im Jahr eine Exkursion in eine kulturell bedeutende Region Osteuropas. Da die geplante Fahrt in den Osten der Ukraine aufgrund der politischen Entwicklungen frühzeitig abgesagt worden war, führte die Reise heuer vom sechsten bis zum neunten Juni ins Herz Europas, die Slowakei.

Nach einer halbtägigen Anfahrt mit Bus und Bahn erreichten wir Freitagnachmittag Bratislava. Die Hauptstadt der Slowakei ist neben dem historischen Stadtkern v.a. für den Bratislavský hrad, die Burg Bratislava, bekannt. Von dort reichte der Ausblick bei strahlendem Sonnenschein über die Donau und den Stadtteil Petržalka hinaus bis weit in die Pannonische Tiefebene. Abends fuhren wir mit dem Bus nach Nitra, wo wir die kommenden Nächte in einem Studentenwohnheim verbringen sollten.

Romantisch in den Kremnitzer Bergen liegt das Städtchen Kremnica, unser erster Besichtigungspunkt am Samstag. Nach einem Stadtrundgang durften wir hier im Münzhaus hautnah den Prozess einer Münzprägung miterleben. Anschließend besichtigten wir in Martin das ehemalige Wohnhaus des expressionistischen Künstlers Martin Benka, der als einer der Begründer der modernen slowakischen Malerei gilt, und das Slowakische Nationalmuseum, das sich in verschiedenen ethnographischen Ausstellungen der slowakischen Volkskultur widmet. Ein weiterer Höhepunkt erwartete uns am späten Nachmittag: Ein Spaziergang führte uns durch das Museum des slowakischen Dorfes, ein Freilichtmuseum mit volkstümlichen Objekten aus der gesamten Slowakei. Das gemeinsame Abendessen in einer urigen Hütte mit landestypischen Speisen und Getränken brachte den Tag zu einem – auch thematisch – gelungenen Abschluss.

Der nächste Tag begann mit einer Besichtigung des Schlosses und des Gestüts in Topolčianky. Zufälligerweise fand gerade ein Wettbewerb im Springreiten statt, sodass wir für eine Weile das beeindruckende Zusammenspiel von Reiter und Pferd bewundern durften. Das barockklassizistische Schloss Svätý Anton, das wir uns danach ansahen, beherbergt ein Forst-, Holz- und Landwirtschaftsmuseum mit zahlreichen Waffen und Jagdtrophäen. Am frühen Nachmittag folgte ein besonderes Highlight unserer Reise, der Besuch des Bergbaufreilichtmuseums in der Nähe von Banská Štiavnica. Nach einem kurzen Gang über das Gelände stiegen wir – ausgerüstet mit Mantel, Helm und Taschenlampe – in den Stollen Bartholomäus hinab, wo wir auf einer unterirdischen Tour von unserem Führer mit den verschiedenen Förderarten und Bergbaugeräten vertraut gemacht wurden. Wieder über Tage besichtigten wir die ehemalige Bergbaustadt Banská Štiavnica, die zu den schönsten und historisch bedeutendsten Städten der Slowakei zählt und 1993 in die UNESCO-Liste des Welterbes aufgenommen wurde.

Damit neigte sich unsere Reise dem Ende zu. Es verblieb ein Vormittag für einen Spaziergang auf die Burg Nitra, wo wir uns die Bischofskirche und das Diözesanmuseum ansahen, bevor es am Nachmittag zurück nach München ging.

Für ein umfassendes Bild der Slowakei reichen vier Tage freilich nicht aus. Dennoch vermochte die Exkursion einen ersten Eindruck von der Vielfalt eines Landes zu verschaffen, das hierzulande ein unentdeckter Geheimtipp ist. Dafür möchte ich unserer wackeren Reiseleitung, Herrn Prof. Dr. Schweier und Frau Dr. Baránková, im Namen aller Studierenden noch einmal herzlich danken. Ďakujem!

Valentin Hofmann